FLORA.

№ 20.

Regensburg. Ausgegeben den 30. Juni. **1865.**

Inhalt. Th. M. Fries: Eine botanische Reise in Finnmarken 1864. — H. Wydler: Morphologische Mittheilungen. — Aufruf. — Verzeichniss der im J. 1865 für die Sammlungen der kgl. bot. Gesellschaft eingegangenen Beiträge.

I.

Eine botanische Reise in Finnmarken 1864.

Geschildert von Th. M. Fries.

(Aus dem Schwedischen der „Botaniska Notiser", utgifne af Th. M. Fries, №. 1, 2 und 3 vom Jahre 1865, übersetzt von A. v. Krempelhuber in München).

(Fortsetzung.)

Am Kaafjord ging unsere erste Wanderung nach der hier von Blytt entdeckten, aber sodann nicht wieder gefundenen *Palanthera obtusata*. Es glückte uns auch bald, sie auf dem äusseren Strömsnaesset anzutreffen, indem wir dabei von Blytt's Angabe in seiner nordischen Flora geleitet wurden, blos mit der Berichtigung, dass das Gebirg, an dessen Fusse sie gefunden wird, Sakkabani und nicht Scaadavara heisst. Hier kömmt sie in geringer Zahl auf einem beschränkten Lokal vor, unter *Andromeda tetragona* und *Rhododendron lapponicum*, welche für das höhere Gebirg ausgezeichnete Arten hier also bis unter die Getreidegrenze herabgehen. Da unterdessen Alles darauf hinzudeuten schien, dass diese Gewächse so zu sagen herabgegleitet sind von den schroffen, gegen das Meer steil abfallenden, obern Theilen des Gebirges, nahm mein Reisegefährte auf meine Aufforderung hin mehrere Excursionen in dieses Gebirg vor, wobei sich nicht allein *Pal. obtusata* in reichlicherer Menge an mehreren Stellen zeigte, sondern eine auch in anderer Beziehung interes-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05980-0307-9

sante Flora angetroffen wurde. So z. B. wurden hier nicht weniger als 8 Orchideen gefunden: *Orchis maculata, Gymnadenia albida, Coeloglossum viride, Goodyera repens, Epipactis latifolia* (knospend), *Chamaeorchis alpina* (von ungewöhnlich üppigem und hohen Wuchs) und *Corallorhiza innata*, ausserdem *Arnica alpina* (sparsam aber ausgezeichnet schön, fast 1 Fuss hoch), *Bartsia alpina fl. ochroleucis, Cerastium alpinum lanatum, Potentilla nivea, Salix hastata* var. *alpestris* und *glauco-phylicaefolia, Carex pedata, ustulata* und *Buxbaumii, Equisetum scirpoides* (sehr üppig) etc. Am Strömsnaesset und am Fusse des Sakkabani wurden ausserdem gefunden: *Polemonium caeruleum, Conioselinum Gmelini, Erysimum alpinum, Cochlearia anglica, Arenaria ciliata, Stellaria humifusa, Lathyrus maritimus, Phaca frigida* u. m. a.

Auf der andern Seite des Fjord zeigte sich eine ganz verschiedene Vegetation: zunächst den Wohnhäusern wurde *Gnaphalium supinum, Galium triflorum, Echinospermum deflexum* und *Veronica saxatilis* angetroffen, und näher am Fusse des dort liegenden Gebirges *Hieracium atratum, Saxifraga cernua* und *rivularis* nebst einer Menge Formen von *Salix herbacea* und *polaris*, welche von der Unzuverlässigkeit der charakteristischen Merkmale Zeugniss geben, die gewöhnlich bei diesen Arten angegeben werden. Von den ersteren findet man nämlich Formen mit mehr oder weniger gezähnten Blättern, ja sogar mit glatten Früchten (var. *lejocarpa*). Es kann jedoch nicht geläugnet werden, dass wenn sie in Bezug auf ihr äusseres Aussehen sich verschieden zeigten, alsdann auch die angeführten charakteristischen Merkmale schwankend waren; die Form der Frucht, die Länge des Griffels und der Narbe scheinen noch ziemlich sichere Charaktere darzubieten. Oben auf dem Gebirge und dessen Abhängen wurden bemerkt: *Petasites frigida, Diapensia, Ranunculus nivalis pygmaeus, Cardamine bellidiflora, Draba rupestris* (var. *siliculis stellato-pilosis*), *Alsine biflora, Sibbaldia procumbens, Andromeda tetragona* und *hypnoides, Salix polaris* (normal), *Luzula arcuata* var. *confusa, Allosurus crispus, Asplenium viride* und *septentrionale*. — Unglücklicherweise stürzte ich während dieser Excursion eine Schneelahne hinab und wurde kopfüber auf einen „ur" (Haufen von kleinen und grösseren Felsstücken) geschleudert, und obwohl ich, wunderbar genug, schwereren Beschädigungen entging, nöthigten mich doch die Contusionen, welche ich zur wohlverdienten Strafe für meine Keckheit und Dreistigkeit erhielt, mich während der übrigen Tage, die ich in Kaafjord zubrachte,

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05980-0308-4

stille zu halten. Ich konnte deshalb eine nur unbedeutende Bekanntschaft mit der Flechtenvegetation machen, welche sich hier vorfindet; von den beobachteten sei blos erwähnt: *Parmelia encausta*, *Placodium fulgens* und *gelidum*, *Acarospora molybdina*, *Lecanora bryontha*, *Sporastatia Morio*, *Normandina viridis*. —

Nachdem ich den 13. Juli das gastfreie Kaafjord verlassen hatte, kamen wir denselben Tag gegen Abend in Hammerfest an, wo wir bis zum 15. Morgens blieben. In den mageren und öden Umgebungen dieser nördlichsten Stadt der Welt war in botanischer Beziehung nicht viel zu finden; ein Paar Excursionen wurden aber doch auf den nahegelegenen Berg Rossmollen gemacht, wo Wahlenberg einst die schöne *Pannaria elaeina* entdeckt hatte. Ich suchte sie unterdessen vergebens, traf aber dagegen sparsam *Lecidea atrobrunnea* an. *Poa caesia* kömmt auf den Felsen vor.

Hierauf setzten wir unsere Fahrt gegen Norden fort und stiegen bei Maasöe, der zunächst bei Mageröe gelegenen Insel, an's Land. Hier brachten wir sechs Tage zu, zum Theil dazu nothgezwungen durch die Schwierigkeit, Bootsleute zu erhalten, und durchstreiften währenddem die kleine Insel in allen Richtungen. Natürlicher Weise kann hier, bei mehr als 70 Grad nördl. Br., die Vegetation nicht besonders üppig oder einnehmend sein. Wenn ich eine grössere Birke ausnehme, welche in einer Kluft an der nördlichen Meeresküste ganz und gar spalierförmig die Südseite einer Felswand bekleidet, beschränkt sich die Baumvegetation auf einige, kaum eine Elle hohe Elsebeerbäume und ebenso grosse Birken, welche Beide selten, wenn überhaupt jemals, Blüthen oder Frucht tragen. Und auch die Busch-Vegetation ist äusserst dürftig, bestehend aus sparsam vorkommenden, kleinen, krüppelhaften Wachholdersträuchen auf den dürren Haiden nebst *Betula nana* und niedriggewachsenen *Salices (S. hastata, glauca, lanata, lapponum* und *myrsinites)* im Moose. Das Gewächs, welches als das häufigste und am Meisten charakteristische bezeichnet werden kann, ist *Salix herbacea*, welches unter mannigfaltigen gegenseitig ungleichen Formen in grossen Massen auf ganz verschiedenen Orten der Insel vorkömmt, auf den höchsten Bergen, in Sümpfen, auf den Sandhaiden, am Strande.

Die Hauptmasse der Insel wird von einem niedrigen (kaum tausend Fuss hohen) Gebirgsplateau gebildet, welches hie und da von Thälern durchzogen ist, in denen ein kleiner Bach oder

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05980-0309-2

Sumpf eine grössere Anzahl Gewächse um sich sammelt. Selbst das Plateau ist nämlich äusserst mager und artenarm; ein grosser Theil davon wird von Flechten bedeckt (insbesondere von *Lecanora tartarea* und *oculata*) und darunter trifft man *Hieracium alpinum, Diapensia, Silene acaulis, Dryas octopetala, Arctostaphylos alpina, Azalea procumbens, Empetrum nigrum, Juncus trifidus, Luzula arcuata, Wahlenbergii* und *spicata, Carex rigida, Festuca ovina, Aira flexuosa* etc., dann auf kleineren, trockenen Strecken *Gnaphalium supinum, Ranunculus pygmaeus, Cochlearia officinalis* v. *arctica* (in den Gebirgsbächen), *Rhodiola rosea, Rubus Chamaemorus, Oxyria digyna, Carex pulla* und *aquatilis* v. *epigejos* und mehrere andere.

Einen scharfen Kontrast gegen diese Gebirgsebenen mit ihrer dürftigen Vegetation bilden die bereits oben erwähnten Thäler. Dass hier die grösste Anzahl Arten angetroffen werden musste, ist leicht einzusehen, indem dort nicht blos eine reichlichere Feuchtigkeit auf der sonst wasserarmen Insel sich vorfindet, sondern auch die Luft hier von den Sonnenstrahlen erwärmt wird und die umgebenden Felsen die Gewalt der Polarstürme abwehren. Dass indessen die Zahl der Arten so gross ist, wie ich sie wirklich fand, kann nicht ermangeln, Erstaunen zu erwecken. Eigenthümlich ist es in der That zu sehen, wie an Orten, wo die angehäuften Felsenblöcke gleichsam Barikaden gegen die anstürmenden Winde bilden, eine Menge Arten sich einfinden und einen nicht unbedeutenden Grad von freudigem Wuchs erreichen; verschiedene Arten (z. B. *Mulgedium alpinum, Myosotis sylvatica, Angelica Archangelica* u. m. a.) trifft man nur an solchen Orten an.

Es würde zu weitläufig sein, alle in diesen Thälern notirte Arten hier aufzuzählen. Als die, mehr trockene Orte vorzüglich bezeichnenden mögen jedoch erwähnt werden: *Achillaea Millefolium, Gnaphalium norvegicum, Solidago virgaurea, Saussurea alpina, Hieracium murorum, Taraxacum officinale, Campanula rotundifolia, Euphrasia officinalis, Trientalis europaea, Cornus suecica, Anthriscus silvestris, Ranunculus acris, Trollius europaeus, Draba incana, Melandrium silvestre, Cerastium alpinum, Chamaenerion angustifolium, Rubus saxatilis, Alchemilla vulgaris* und *alpina, Vicia cracca, Polggonum viviparum, Carex sparsiflora, alpina* und *lagopina, Festuca rubra, Poa pratensis* und *alpina, Anthoxanthum odoratum, Nardus stricta, Polypodium Dryopteris, Phegopteris* und *rhaeticum, Aspidium spinulosum* u. m. a.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05980-0310-3

In Sümpfen und an den Ufern der Bäche dagegen zeigten sich: *Valeriana sambucifolia*, *Menyanthes*, *Veronica alpina*, *Pinguicula vulgaris*, *Ranunculus hyperboreus*, *Caltha*, *Viola palustris* und *biflora*, *Parnassia*, *Saxifraga aizoides*, *stellaris* und *rivularis*, *Geum rivale*, *Spiraea Ulmaria*, *Vaccinia*, *Andromeda polifolia*, *Montia*, *Eriophorum angustifolium*, *capitatum* und *vaginatum*, *Scirpus caespitosus*, *Carex rariflora*, *irrigua* und *canescens*, *Aira caespitosa* etc.

An einigen Stellen an der Küste wurden grössere oder kleinere Sandflächen angetroffen, von welchen eine sich zwischen zwei tief einschneidende Buchten erstreckt und gleichsam die Insel in zwei Theile theilt. Auf diesen trockenen Sandebenen wurden vorzugsweise angetroffen: *Antennaria dioica*, *Draba incana*, *Silene acaulis*, *Dryas*, *Salix herbacea* und *reticulata*, *Chamaeorchis alpina* (sparsam), *Carex incurva*, *Festuca rubra* und *ovina*. Die Küste selbst wird gewöhnlich von Klippen gebildet, in deren Spalten und auf deren Absätzen *Haloscias*, *Cochleariae*, *Silene maritima* und *Glyceria maritima* freudig gedeihen; an den niedrigeren Küsten zeigen sich theils dieselben Arten, theils *Matricaria inodora*, *Plantago maritima*, *Armeria maritima* (der einzige Standort dieser Art innerhalb Finnmarken), *Stellaria crassifolia*, *Ammadenia peploides*, *Sagina nodosa*, *Potentilla anserina*, *Atriplex patula*, *Allium sibiricum*.

Nach dieser Schilderung der hiesigen Phanerogamenvegetation, welche desshalb so ausführlich gegeben wurde, weil der Verf. hofft, dass ein mehr detaillirtes Bild der Flora der allernördlichsten Meeresküste Europa's für jeden Botaniker nicht ohne ein gewisses Interesse ist, mögen noch die ausgezeichneteren Flechten angeführt werden, welche hier angetroffen wurden. Diess waren: *Alectoria ochroleuca* β. *cicinnata*, *Sticta linita*, *Physcia aquila*, *Placodium stramineum*, *Lecanora atrosulphurea* und *poliophaea*, *Caloplaca fuscolutea*, *Gyalecta foveolaris*, *Gyrophora arctica*, *Biatora miscella*, *Arthrorhaphis flavovirescens*, *Rhexophiale coronata*, *Verrucaria ceuthocarpa* u. m. a.

Von Algen wurden eingesammelt: *Laminaria lorea*, *Fucus distichus* und *arcticus* Aresch. n. sp., *Halisaccion ramentaceum*, *Gigartina mamillosa*, *Alaria esculenta*, *Elachista lubrica* (für Europa's Flora neu) u. s. f.; alle die angeführten Arten sind indessen an den Küsten des Eismeeres allgemein verbreitet. — *Agaricus (Inocybe) maritimus* war gemein auf den Sandflächen.

Von Maasöe begaben wir uns zu dem ungefähr eine Meile

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05980-0311-9

weit davon gelegenen Gjaesvaer, einem Handelsplatz, welcher auf einer von Mageröe nur durch einen sehr schmalen Sund getrennten kleinen Insel liegt. Hier landeten wir den 22. Juli zeitig am Morgen und nahmen während zweier Tage Excursionen in die umliegenden Gegenden vor, worauf wir uns zu Schiff nach Tufjorden bei Mageröe begaben und wanderten von dort nach Skarsvaag, welches ungefähr eine halbe Meile südöstlich vom Nordkap liegt. Dieses bestiegen wir hierauf am Nachmittag des 24., stellten während des 25. und 26. weite Excursionen nach allen Seiten hin an und wanderten den 27. quer über Mageröe nach Kjelvig, von wo wir den folgenden Tag mit dem Dampfboot an die Mündung des Tanaelf abreisten.

Während dieser Wanderungen hatten wir gute Gelegenheit, mit der Flora dieses nördlichsten Fleckes unserer Halbinsel, über welchen die unrichtigsten Vorstellungen herrschen, Bekanntschaft zu machen. Dass das Clima hier nicht in dem Grade ungünstig ist, wie man sich im Allgemeinen vorstellt, dürfte schon daraus entnommen werden können, dass man z. B. bei Gjaesvaer auf freiem Lande angebauten Salat, Zwiebel, Kresse (*Lepidium sativum*), Kümmel, verschiedene Kohl- und Rübenarten nebst Kartoffeln, auch Petersilie und Spinat findet, welch letztere jedoch von armseliger Beschaffenheit waren. In Treibebeeten wurden ausserdem rothe Rüben, Radieschen und indianische Kresse *(Tropaeölum majus)* gefunden. Als Ziergewächse fanden sich auf derselben Stelle angebaut: *Achillaea Ptarmica*, *Tanacetum vulgare*, *Polemonium coeruleum*, *Angelica Archangelica*, *Heracleum Panaces* [1]), *Trollius europaeus*, *Melandrium silvestre*, *Saxifraga cernua*, eine *Rheum*-Art und *Lilium bulbiferum*.

Bei dem noch nördlicheren Skarsvaag [2]) werden gleichfalls im freien Lande Salat, Rüben, Rhabarber, Petersilie, Majoran und Kartoffeln gebaut, von welch letztgenannten während des

---

1) Dieses ist eine von den Favorit-Pflanzen in den kleinen Gärten Finnmarkens und durch ihren langen Wuchs und grosse Blattmasse vertheidigt sie auch ihren Platz. Sie bildet einen Ersatz für die Gesträuche, welche die Gärten des Südens zieren, aber das nordische Clima nicht ertragen können.

2) Zufälligerweise verschüttete Erbsen *(Pisum sativum)* hatten hier nicht blos gekeimt, sondern blühten auch und werden auch Früchte getragen haben. Einige Roggenkörner, welche von einem russischen Kaufmann von ungefähr auf den Strand geschüttet worden waren, hatten ebenfalls gekeimt und standen den 25. Juli zwei Ellen hoch in voller Blüthe; indessen werden sie wohl nicht zur vollen Reife gelangt sein.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05980-0312-5

für die Vegetation günstigen Jahres 1863 nach einer Aussaat von etwas mehr als $^1/_2$ Tonne $7^1/_2$ Tonnen geärntet wurden, darunter 6 Tonnen grosse und gute Kartoffel. Was die wilde Vegetation betrifft, so ist diese auf Mageröe im Allgemeinen gleich der auf Maasöe, obwohl etwas reicher und freudiger, eine Folge von dem Reichthum an Wasser, welches sich in Form von zahlreichen, grösseren und kleineren Seen und Bächen hier findet, dann auch desshalb, weil die Thäler tiefer und in Folge dessen mehr gegen die Stürme geschützt sind, wobei das Erdreich sicherlich an mehreren Orten in den Thälern fruchtbarer ist. Einzelne Birken von Mannshöhe und darüber sind hier nicht selten und der Elsebeerbaum, obwohl kaum mehr als ellenhoch, entwickelt seine Blüthen. Insbesondere zeigt sich diese Fruchtbarkeit um Skarsvaag, wo eine für diese Gegenden ungewöhnlich reiche Flora sich findet; die fruchtbaren Wiesen mit ihrem freudigen Grün, die blumengeschmückten Bergabhänge geben dieser Stelle eine lachende Anmuth, insbesondere während so warmen (24—25° C. im Schatten) sonnigen Tagen, wie die waren, welche wir dort zubrachten. Ja z. B. am Fusse des Nordkaps selbst (in Hornvigen, von wo man gewöhnlich hinaufzusteigen pflegt), findet man eine freudige und verschiedenartig gefärbte Blumenmatte von *Achillaea Millefolium*, *Saussurea alpina*, *Mulgedium alpinum*, *Myosotis silvatica*, *Bartsia alpina*, *Cornus suecica*, *Anthriscus silvestris*, *Angelica Archangelica*, *Ranunculus acris*, *Trollius*, *Geranium silvaticum*, *Melandrium silvestre*, *Viscaria alpina*, *Saxifragae*, *Chamaenerion angustifolium*, *Vicia cracca*, *Polygonum viviparum*, *Coeloglossum viride*, *Milium effusum* u. m. a.

Erst wenn man auf das Gebirgsplateau gelangt ist, trifft man diese magere, einförmige, trockene Vegetation von *Diapensia*, *Azalea*, *Andromeda hypnoides*, *Luzula arcuata* und *spicata*, *Juncus trifidus* u. dgl. an, welche die Gebirgs-Plateau's kennzeichnen.

Als seltenere mögen folgende auf Mageröe beobachtete Arten angeführt werden: *Hieracium nigrescens* und *prenanthoides*, *Conioselinum Gmelini*, *Ranunculus glacialis* und *sulphureus*, *Saxifraga stellaris* var. *comosa*, *Salix glauco-nigricans*, *ovata* und *polaris*. *Betula alpestris*, *Chamaeorchis alpina*, *Carex pedata*, *atrata* * *rectiuscula*, *hyperborea* und *brevirostris*, *Aira alpina* und *Alopecurus nigricans*.

(Fortsetzung folgt.)

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05980-0313-1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: 48

Autor(en)/Author(s): Fries Theodor [Thore] Magnus

Artikel/Article: Eine botanische Reise in Finnmarken 1864 305-311